

Gruß zum Gründonnerstag am 9. April 2020

*von Ruth Neufeld, Pfarrerin in den Kirchengemeinden
Dachsbach und Oberhöchstädt*

Evangelium Lk 22, 39-46



Foto: Nahler

39 Und Jesus ging nach seiner Gewohnheit hinaus an den Ölberg. Es folgten ihm aber auch die Jünger.

40 Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!

41 Und er riss sich von ihnen los, etwa einen Steinwurf weit, und kniete nieder und betete.

45 Und er stand auf von dem Gebet und kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend vor Traurigkeit

46 und sprach zu ihnen: Was schlaft ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallt!

Liebe Gemeindeglieder,

jetzt liegt schon die dritte Woche mit Ausgangsbeschränkungen fast hinter uns. Und jeden Tag werden wir überschwemmt mit Nachrichtenmeldungen zum aktuellen Stand der Krise.

„Da muss man auch ganz schön aufpassen, dass das einen nicht total niederdrückt“ - so sagen es mir viele von Ihnen am Telefon.

„Gut, dass jetzt die Sonne scheint und wir raus können!“, sagen mir gerade diejenigen, die Kinder haben.

Als Jesus wusste, dass die Soldaten schon auf dem Weg zu ihm waren, um ihn festzunehmen, da ging Jesus mit seinen Jüngern auch nach draußen. Er ging mit seinen Jüngern in einen schönen Garten, um dort Kraft zu schöpfen im Gebet.

Jesus weiß, dass die Verbindung zu Gott, dem Vater, gerade in der Krise Halt gibt. Und darum wünscht er sich, dass seine Jünger nun auch beten. Dass sie für ihn beten und

dass sie für sich beten: dass sie auch in der Krise ihre Liebe zu Gott und zu ihren Mitmenschen bewahren können.

Denn Krisen bringen in besonderer Weise zum Vorschein, was die Menschen alles in sich tragen: ihre guten und ihre schlechten Eigenschaften. Krisen zeigen uns, wozu wir fähig sind: Wir sind dazu fähig, anderen zu helfen, indem wir z.B. für sie Besorgungen erledigen. Aber wir sind auch dazu fähig, z. B. anderen Menschen Dinge vor der Nase wegzukaufen, indem wir Lebensmittel und andere wichtige Dinge in Massen hamstern, obwohl wir sie gar nicht benötigen.

„Betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!“, fordert Jesus seine Jünger auf! Ich denke, jetzt in der Krise ist es wichtig, dass wir genau darum bitten:

Um starke Nerven, dass wir weiterhin Milde und Nachsicht gegenüber unseren Familienmitgliedern walten lassen.

Um Weitsicht und Klarheit, dass wir die richtigen Entscheidungen im Umgang mit dem Virus bei unserer täglichen Arbeit treffen.

Um Gelassenheit und Zuversicht, dass wir uns auch beim Einkaufen bewusst sind, dass Gott für uns sorgt.

Um Dankbarkeit, dass wir beim Spaziergehen spüren, wie wertvoll Freiheit ist.

Um Motivation und Lebensfreude für all diejenigen, die nun ganz besonders unter Einsamkeit leiden.

Um Schutz und Segen für all die Menschen, die sich um die Kranken kümmern, dass sie bewahrt bleiben und Kraft haben für ihren Dienst

Um Schutz und Segen für alle Kranken, dass sie gesund werden.

Um Glauben und Hoffnung für alle Sterbenden, dass sie von Gott gehalten sind: über den Tod hinaus.

Um Glauben für uns alle, dass Gott uns durch die Krise tragen wird.

Amen.

Diese Andacht finden Sie sowohl in Textform als auch als Audio-Datei zum Anhören auf unserer Homepage: www.dachsbach-evangelisch.de